

Marktkommentar

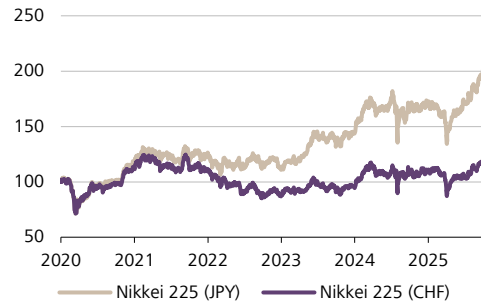
Der SPI erreichte diese Woche ein Allzeithoch. Dass die (geo-)politischen Risiken aber weiterhin erhöht sind, zeigt die hohe Nachfrage nach Gold. Das gelbe Edelmetall eilt von einem Rekord zum nächsten.



CHART DER WOCHE

Die Krux mit der Währung

Kursentwicklung des Nikkei 225 in JPY und in CHF, indexiert



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der japanische Nikkei 225 hat seinen Wert in Landeswährung seit Anfang 2020 verdoppelt. Ein Ende der Rally scheint vorerst nicht in Sicht, denn die Wahl von Sanae Takaichi zur neuen Chefin der regierenden Liberaldemokratischen Partei lässt die Börsen auf eine Rückkehr zum wirtschaftsfreundlichen Kurs des früheren Premiers Shinzo Abe («Abenomics») hoffen. Schweizer Anleger profitieren von der Rally des Nikkei allerdings nur bedingt. Grund ist die chronische Schwäche des japanischen Yen. In Erwartung noch höherer Staatsschulden hat dieser seine Talfahrt zum Schweizer Franken fortgesetzt und zwischenzeitlich ein neues Allzeittief markiert.



AUFGEFALLEN

Uneinigkeit in der Fed

Laut den Protokollen zur Septembersitzung der US-Notenbank Fed ist sich diese über ihren geldpolitischen Kurs uneins. Während einige Mitglieder zuletzt für eine Zinssenkungspause plädierten, sprachen sich andere für eine Reduktion um 0.5% aus.



AUF DER AGENDA

Startschuss für die Berichtssaison

Nächste Woche publizieren unter anderem die US-Grossbanken Citigroup, Goldman Sachs und JPMorgan Chase ihre Drittquartalszahlen.

Börse trotz Unsicherheiten: Wegen eines Kabinettsstreits hat der französische Premierminister Sébastien Lecornu nach rund vier Wochen Amtszeit seinen Rücktritt erklärt. Präsident Emmanuel Macron muss damit bereits zum fünften Mal innert zweier Jahre einen neuen Regierungschef suchen. In den USA wollen weder Republikaner noch Demokraten bei der Haushaltsdebatte einlenken, weshalb die Staatsgeschäfte nach wie vor weitgehend stillstehen. Die Börsen scheint all das aber wenig zu kümmern: Die Aktienmärkte tendierten in der ersten vollen Handelswoche des Oktobers höher. Der Swiss Performance Index (SPI) erreichte mit 17'420 Punkten ein neues Allzeithoch. Dass das unsichere Marktumfeld die Anleger aber nicht völlig kalt lässt, zeigt die Entwicklung des Goldpreises, der erstmals über die Marke von 4'000 US-Dollar je Unze geklettert ist.

Die Nachrichten zu den heimischen Unternehmen sind überschaubar. Entgegen ursprünglichen Plänen bringt das Industriekonglomerat ABB seine Robotik-Sparte nicht an die Börse, sondern verkauft sie für 5.3 Milliarden US-Dollar an die japanische Softbank-Gruppe. Seine Präsenz in den USA ausbauen will Givaudan. Der Aromen- und Riechstoffhersteller steckt 215 Millionen US-Dollar in den Bau neuer Produktionsanlagen. Der Backwarenkonzern Aryzta hat derweil seinen CEO Michael Schai nach neun Monaten im Amt entlassen und für 2025 eine Gewinnwarnung ausgegeben. Das Technologieunternehmen u-blox wiederum hat das Datum für die ausserordentliche Generalversammlung zur möglichen Dekotierung der Aktien auf den 28. Oktober festgelegt. Zugleich stellte sich dessen Grossaktionär Janus Henderson gegen das im Raum stehende Übernahmeangebot der US-Beteiligungsgesellschaft Advent.

Robuster Schweizer Arbeitsmarkt: Trotz schwächelnder Wirtschaft stieg die Zahl der in der Schweiz als arbeitslos gemeldeten Personen im September zum Vormonat nur leicht um 0.9% auf 133'233. Die Arbeitslosenquote stagnierte trotzdem bei 2.8%. Zugleich hat sich aber die Zahl der offenen Stellen verringert. Darüber hinaus setzen vor allem die exportorientierten Unternehmen angesichts der US-Handelszölle vermehrt auf Kurzarbeit.

Deutsche Industrie bricht ein: Die deutschen Industrieunternehmen haben im August ihre Produktion so stark gedrosselt wie seit Ausbruch des Ukraine-Krieges nicht mehr. Konkret stellten sie 4.3% weniger her als im Vormonat. Besonders gross fällt das Minus in der Automobilbranche aus (-18.5%). Dass es um diese alles andere als rosig steht, unterstreichen die jüngsten Unternehmensnachrichten. So hat der Autobauer BMW wegen der US-Zölle und des in der Krise steckenden China-Geschäfts für dieses Jahr eine Gewinnwarnung ausgegeben. Beides macht auch Konkurrent Mercedes-Benz zu schaffen: Der Absatz der Stuttgarter sank in den USA im dritten Quartal um 17%, im Reich der Mitte um 27%.

Ölförderstaaten drehen Hahn weiter auf: Die Mitglieder des Ölkartells OPEC+ haben angesichts stabiler Wirtschaftsaussichten und niedriger Lagerbestände eine erneute Ausweitung ihrer Produktionsmengen beschlossen. Ab November werden pro Tag 137'000 Barrel Rohöl zusätzlich gefördert. Eigentlich sollte eine Ausweitung des Angebotes bei robuster Nachfrage zu tieferen Marktpreisen führen. Doch das Gegenteil war der Fall: Der Ölpreis zog nach der Entscheidung der OPEC+ leicht an. Hauptgrund dafür ist, dass sich viele Anleger auf eine noch grössere Produktionssteigerung eingestellt hatten.

OpenAI und AMD vollziehen Schulterschluss: Der ChatGPT-Entwickler OpenAI geht seine zweite grosse Kooperation ein. Auf jene mit dem US-Halbleiterhersteller Nvidia im September folgt eine mit dem Konkurrenten AMD. Gegenstand des Deals ist ein milliarden-schwerer Auftrag zur Lieferung von Prozessoren für Künstliche Intelligenz. Im Gegenzug sichert sich das Unternehmen die Option, bis zu 160 Millionen AMD-Aktien zu kaufen. Diese stiegen ob der Neuigkeiten um gut 40% auf ein Allzeithoch.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.